

EDITORIAL

Künstliche Intelligenz und Teamarbeit in der Zahnmedizin

Das erste Editorial dieses IJED-Jahrgangs widmete sich der Zukunft gedruckter Fachzeitschriften im Bereich wissenschaftlicher Veröffentlichungen und kam zu dem Schluss: „Die Printmedien sind nicht gestorben und die digitalen Medien sind nicht ihr Tod.“

Es ist schwer, dem aktuellen Hype um künstliche Intelligenz (KI) zu entkommen. KI hält mit virtuellen Assistenten wie Siri, Google Assistant und Alexa Einzug in unser tägliches Leben. In der Medizin gibt es viele Einsatzmöglichkeiten für KI, von der Auswertung von CT- und MRT-Scans bis zur

Unterstützung für Ärzte dabei, der aktuellen Forschung zu folgen. Die Zahnmedizin ist vermutlich der Zweig der Medizin, der am schnellsten KI einsetzt: Sie kann nicht nur Daten analysieren, sondern auch Routineaufgaben und Funktionen übernehmen und so dem Zahnarzt helfen, seine Arbeitsbelastung zu reduzieren, effizienter zu arbeiten und die Beziehung mit den Patienten zu verbessern. Bekanntlich gibt es für jeden Fall mehrere sinnvolle Behandlungsoptionen, aus denen der Behandler aufgrund seiner Präferenzen auswählt. Mithilfe von KI und umfangreichen Datenbanken, in denen Diagnoseergebnisse, Behandlungstechniken und Therapieresultate gesammelt sind, ist nun die Effizienz verschiedener Behandlungsmodalitäten für sehr spezifische Symptome und anatomische Voraussetzungen messbar.

Besonders wichtig ist dies angesichts der großen Menge neuer dentaler Techniken und Materialien, die jährlich auf den Markt kommen.

Verglichen mit anderen Bereichen der Medizin ist die Standardisierung in der Zahnmedizin gering. Wir sehen einen wachsenden Bedarf an hochwertigen Postgraduate-Programmen für alle Felder der Zahnmedizin, der dentalen Technologien und der digitalen Technik, um mit den Innovationen Schritt halten und sie zum Wohl der Patienten in der täglichen Praxis einsetzen zu können.



Alessandro Devigus,
Dr. med. dent.
Editor-in-Chief



Nicola Pietrobon,
Zahntechniker

Ein Ei auf dem Cover? Das Ei ist ein Wunderwerk der Natur: Aufgrund seiner Form hält ein Ei die Belastung von mehreren Hundert Gramm pro Quadratzentimeter aus. Der Verbund aus harten, spröden und elastischen Materialien sorgt dafür, dass sich Risse nicht über die gesamte Oberfläche der Schale ausbreiten – ähnlich der Frontscheibe im Auto. Poren erlauben den Gasaustausch, verhindern aber das Eindringen von Keimen. Pigmente reflektieren das Infrarotlicht, sodass es



für den Embryo angenehm warm, aber nicht zu heiß ist. Zudem ist die Eierschale vollständig recyclebar. Damit ist sie ein unerreichtes Vorbild für Verpackungsdesigner. Und wegen all dieser Eigenschaften zeigen wir ein Ei auf dem Cover.

Coverfoto:
© Pineapple studio |
Fotolia.com

Diesem Thema widmet sich die neue Rubrik *Team Approach in Esthetic Dentistry*, die dieses Jahr in Heft 1 des IJED eingeführt wurde. Anhand der Berichte in dieser Rubrik wird demonstriert, dass die Behandlung komplexer Fälle ein Team aus Spezialisten erfordert, von denen einer bis zum Abschluss der Behandlung hauptverantwortlich ist. Wir waren erfreut, den ersten Beitrag dieser Reihe publizieren zu können: eine von Dr. Istvan Urban geleitete Behandlung unter Beteiligung weiterer Spezialisten, die eine Situation mit versagenden Implantaten bei einer jungen Patientin betraf. In der vorliegenden Ausgabe leitete Prof. Markus Hürzeler den Fall und die Behandlung wurde in Zusammenarbeit mit etlichen Spezialisten erfolgreich abgeschlossen.

In beiden Fallbeispielen wurden die Patientinnen an Spezialisten überwiesen, die umfassendes zahnmedizinisches Fachwissen

mit einem sicheren Gespür für die eigenen Stärken und Schwächen verbinden. Ähnlich wie ein Architekt bei der Planung eines Gebäudes, sucht und koordiniert die medizinische Leitung ein Team aus Spezialisten, die das Projekt durchführen und abschließen und den Patienten mit einer ganzheitlichen Behandlung die bestmögliche Lösung bieten.

Hochwertige Bildung ist notwendig und wir unterstützen weltweit Bildungsprogramme. Deshalb freuen wir uns auf Ihre Beiträge zu der Rubrik *Team Approach in Esthetic Dentistry*.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Herzlichst,
Alessandro Devigus und Nicola Pietrobon